Kornmarkt Osterode

Das Konzept:
Den Stadtkern Osterodes durchweht auch heute noch das Flair der mittelalterlichen Stadtgründung. Schmale Gassen, unregelmäßige Aufweitungen und kleine Plätze schaffen ein pittoreskes Stadtgefüge. Altehrwürdige Fassaden verleihen der Stadt ihre Lebhaftigkeit und Bewegtheit. Stolze Fachwerkbauten und Holzfassaden betonen das „Harzer“ Gesicht der Stadt. Der Kornmarkt sticht, in Größe und Anmutung, als historischer Markt- und Handelsplatz aus dem Stadtgrundriss hervor. In Verbindung mit dem Martin-Luther-Platz und den beherrschenden Bauten der St. Aegidienkirche, des Alten Rathauses und des Rinne Hauses, ist die historische Stadt hier direkt greif- und fassbar.
Unser Gestaltungsansatz für die Altstadt Osterodes sieht eine übergreifende Neugestaltung des zentralen Kornmarktes und der konsequenten Fortführung des Gestaltungsansatzes, innerhalb der öffentlichen Räume vor. Mithilfe einer klaren Zonierung des öffentlichen Raumes in eine Kernzone, als durchgehenden Teppich, und der gebäudebegleitenden Vorzone, als Lauf- und Bewegungsband entlang der Geschäfte und Eingänge, wird ein System geschaffen, welches sich passgenau von Fassade zu Fassade zieht. Die bisher unklaren Zonierungen und Verkehrsinfrastrukturen der Innenstadt werden bewusst neu überformt. Dabei wird auch der Freistellung der identitätsstiftenden Gebäudefassaden und Bauwerke gefördert, welche das markante Gesicht der Stadt darstellen.
Die Neugestaltung des Stadtraumes sieht eine gefühlvolle Entwicklung des Platzensembles, ausgehend von der historischen Gestaltung und Entstehung, an heutige Nutzungsformen vor. Der Entwurf gibt dem Kornmarkt dazu seine historischen Proportionen zurück und präzisiert seine Lage am ehemaligen Stadtzugang durch das Marientor. Ein neu gesetzter Baumhain symbolisiert das verlorene Gebäude der ehemaligen Stadtwache, am Übergang vom Kornmarkt zur Marientorstrasse und schafft eine grüne Platzoase. Der Platzbereich und auch die angrenzen Strassen und Gassen, werden von allen störenden Einbauten und Elementen freigestellt und als offene Stadträume neugestaltet.
Gleich einer Schmuckfassung schmiegt sich die Vorzone entlang der alten Gebäudekanten und bildet einen Ring, als freie Lauf- und Zugangszone zu Geschäften und Gebäuden, um die offene Platzfläche. Eingebettet im Mittelpunkt des Platzes, schafft der neugeschaffene Marktbrunnen einen neuen Identitäts- und Aktivpunkt im Herzen des Ensembles.
Seine Dreiteiligkeit übersetzt die Lage der Stadt Osterode, am Schnittpunkt zwischen Harzgebirge, Vorland und Flusslauf, in eine urbane Formensprache. Wassertische, -becken und Fontänenfeld spielen mit Anlehnungen an die Umgebung und geben dem Platz ein erlebbares Wasserspiel, welches sowohl einen hohen ästhetischen Anspruch an die Stadtgestalt erfüllt als auch ein durch und durch erlebbares und bespielbares Element darstellt.
Die Platzfläche aus Vor- und Kernzone schafft eine wohltuend ruhige Grundlage aus einem Material, welche dem Stadtraum eine klar ablesbare Zonierung gibt. Das offene Gestaltungsprinzip der Vor- und Kernzone, erlaubt eine durchgehende Gestaltung aller Teilbereiche der Altstadt durch geringe Adaptierungen an Raumtyp und Nutzung. Hierdurch kann die Neugestaltung des Kornmarktes als Initialbauwerk zu einer folgenden gesamten Umgestaltung der Altstadt genutzt.

Die Materialität

Bei der Entwicklung einer nachhaltiger Raumqualität kommt dem Belag eine entscheidende Bedeutung zu. Hier bezieht der Entwurf eindeutig Stellung und schlägt eine an historischen Pflasterungen entwickelte Raumzonierung vor. Während die gebäudebegleitende Vorzone als Laufzone aus Rechteckpflaster unterschiedlicher Grössen hergestellt wird, entsteht die Kernzone im robusten Passeverband aus klassischen Kleinsteinpflaster. Das Fugenbild der Passe unterstreicht dabei prägnant, die Versprünge und Struktur des Stadtgefüges. Es passt sich Richtungswechseln und Aufweitungen elegant an. Das Farbspektrum der Granite nimmt die historischen und regionale Farben wieder auf. Klassische Rottöne der Harzer Granite, bis hin zu dunklen Grautönen, geben der Pflasterfläche eine dezente warme Farbnote, passend zu den Farben der Fassaden. Die Natursteine des Passepflasters erhalten eine geflammte Oberfläche, das Rechteckpflaster der Vorzone eine gestockte Oberfläche. Durch die geflammte, bzw. gestockte Oberfläche wird das natürliche Farbspiel des Materials unterstützt und eine Ebene Pflasteroberfläche geschaffen. Der Granit ist verhältnismäßig unempfindlich gegenüber Verschmutzung, bewahrt eine ausreichende Rutschhemmung und garantiert, durch eine engfugige Verlegung, eine optimale Begehbarkeit des Stadtraumes.

Das Grünkonzept

Die Baumstandorte des Entwurfes, entwickeln sich aus den Strukturen der Räume und unterstützen die vielfältigen Raumsituationen. Das Ziel ist die Unterstützung der Adressbildung durch die Oberflächengestaltung und Fassaden, mithilfe von punktuellen Akzentuierungen. Auf dem Kornmarkt bildet ein Hain aus Eichen und Amberbäumen, einen vegetativen Ruhepol und schafft eine grüne Akzentuierung des Platzes, als auch eine raumprägende Platzkante. Markante, solitär gesetzte Einzelbäume prägen hingegen die Platzaufweitungen und Gassen der historischen Altstadt. Dabei wird insbesondere der Rhythmus der Stadt und der Wechsel zwischen Dichte und Offenheit hervorgehoben. Mit der Verwendung von unterschiedlichen Baumsorten sieht der Entwurf eine Anpassung der Baumstrukturen an die heutigen Bedürfnisse unter Berücksichtigung traditioneller Baumverwendung vor.

Die Ausstattung und das Licht

Sämtliche Ausstattungselemente sind einer einheitlichen Oberflächenbehandlung und Farbgebung verpflichtet. Darüber hinaus ist langfristig ein durchgehender Materialkontext für Außenwerbung, Infotafeln, Schriftzüge und Markisen entlang der Erdgeschosszone anzustreben. Die Ausstattung selbst ist zeitlos, dauerhaft und robust. Entgegen der heute vorhandenen „Überfrachtung“ sieht der Entwurf einen reduzierten Einsatz von Stadtmöbeln vor. Eine ineinandergreifende Gestaltung der Ausstattungselemente mit einer einheitlichen Farbgebung und Materialität, schärft das Erscheinungsbild und die Qualität des öffentlichen Raums.
Die Beleuchtung erfolgt durch zeitgenössische Wandleuchten, welche sich aus der historischen Formensprachen entwickelt haben. Ihre schlanke, elegante Bauform begleitet vortrefflich die filigranen Fassadenstrukturen der Raumkanten. Durch die Positionierung direkt an der Bauwerkskante, entfallen störende und behindernde Einbauten im Platzraum, sodass die Gebäude den Platz und die Gassen bespielen können.
Mit einer Lichtpunkthöhe von 4,5m erzeugen durch den Einsatz moderner LED-Strahlertechnik eine effiziente und energiesparende Grundausleuchtung der Lauf- und Verkehrsflächen, entlang der Vorzone. Mithilfe der gerichteten LED Module und Abblendplatten wird sichergestellt, dass die optimale Ausleuchtung erfolgt und keine Störbeleuchtung auf Fassaden und Himmel erfolgt.
Besondere Bauwerke und Gebäude erhalten eine zielgerichtete Effektbeleuchtung, mithilfe von Bodenstrahler oder Fassadenstrahler unterhalb des Dachüberstandes.